

Für diese, den Lebensprozeß unserer Gesellschaft in hohem Maße bereichernden Leistungen wurde GMD Prof. Martin Flämig mit dem Nationalpreis, dem Orden Großer Stern der Völkerfreundschaft und dem Vaterländischen Verdienstorden ausgezeichnet; dem Dresdner Kreuzchor verlieh der Vorsitzende des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik 1984 den Vaterländischen Verdienstorden in Gold.

Kulturpolitisch-künstlerische Zielstellungen und Leistungen des Dresdner Kreuzchores lassen sich stets nur in der Einheit mit schulpolitischen Maßnahmen verwirklichen, weil die Mitglieder des Chores schulpflichtige Kinder und Jugendliche sind.

Die demokratische Schulreform von 1946 wie auch das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem von 1965 gingen von dem Grundsatz aus, allen Kindern des Volkes im Verlaufe der Schulpflicht gleiche staatsbürgerliche Erziehung und wissenschaftliche Bildung angedeihen zu lassen.

Schon mit der Bildung der Internatsschule des Dresdner Kreuzchores wurde der entsprechende schulpolitische Ansatz gefunden, der 1959 seine volle Ausprägung erhielt, in dem der Kreuzschule, einer die Klassenstufen 9 bis 12 umfassenden Erweiterten Oberschule (EOS), ein Grundschulteil mit den Klassenstufen 5 bis 8 für die Kruzianer angegliedert war. Auf der Grundlage des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem entwickelte sich ab 1967 an der EOS Kreuzschule der die Klassenstufen 4 bis 10 umfassende Oberschul-Teil. Mit dem „Beschuß über die weitere Durchführung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem im Bereich der Hochschulvorbereitung“ entstand schließlich 1982 jene Schulstruktur, die – im damaligen Verständnis – optimale Bedingungen sowohl für die kulturpolitische Entwicklung des Dresdner Kreuzchores als auch für die Erziehung und Bildung der Kruzianer gewährleistete: die die 11. und 12. Klassen umfassende EOS Kreuzschule führte – ausschließlich Kruzianern vorbehalten – einen Oberschul-Teil mit den Klassenstufen 3 bis 10.

Die schulpolitischen Regelungen ließen ab 1966 auch dafür Raum, die obligatorische Instrumentalaus- und Stimmbildung der Kruzianer zur Stützung der Chorarbeit zu systematisieren und zu qualifizieren. Heute widmen sich dieser Aufgabe 11 hauptamtliche Instrumentallehrer und 4 Stimmbildner, denen zugleich auch die Förderung künstlerisch besonders begabter Kruzianer obliegt.

Sowohl Prof. Mauersberger als auch Prof. Flämig widmeten der Nachwuchsgewinnung und der Nachwuchsausbildung ständige Aufmerksamkeit. Die Akzeleration machte es notwendig, ab 1967 den Aufnahmezeitpunkt in den Dresdner Kreuzchor auf den Beginn des 4. Schuljahres vorzulegen.

Um die Auswahlmöglichkeiten unter den Kreuzchorbewerbern zu vergrößern, wurde 1966 erfolgreich damit begonnen, die Musikschulen, insbesondere die der Bezirke Dresden und Karl-Marx-Stadt, in die Gewinnung und Ausbildung von zukünftigen Kruzianern einzubeziehen. 1975 wurde an der Kreuzschule eine Klasse des 3. Schuljahres zur Vorbereitungsausbildung von Kreuzchorbewerbern aus der Stadt Dresden eingerichtet.

Darüber hinaus ist nach wie vor auch die direkte Bewerbung um Aufnahme in den Dresdner Kreuzchor möglich, denn er ist für alle Schüler der Deutschen Demokratischen Republik, unabhängig von sozialer Herkunft und weltanschaulichem oder religiösem Bekenntnis, offen. Einziges Kriterium ist, sie erfüllen die öffentlich bekannten Aufnahmekriterien.

Aus kultur- und schulpolitischen Erwägungen heraus erfuhren 1982 die Leitungsprozesse für den Dresdner Kreuzchor eine Veränderung: Es wurde der Arbeitsbereich eines Direktors für